

Voller Vorfreude auf das Bürgerhaus

Ereignisreiche Hauptversammlung beim Förderkreis Junge Musik – Vereinsmitglieder voller Tatendrang

Von Georg Soller

Geisenhausen. Stand das abgelaufene Vereinsjahr ganz im Zeichen des 20-jährigen Bestehens des Förderkreises Junge Musik (FJM), geht es im laufenden Vereinsjahr um ein Zukunftsprojekt der ganz besonderen Art. Die Mitglieder des Vereins sind wild entschlossen, ihr Wissen, das Vereinsvermögen und ihre wiederholt unter Beweis gestellte Tatkraft in das Projekt Bürgerhaus einzubringen. Im Gemeinderat wurden vor kurzem dafür die Weichen gestellt, auch wenn nicht alle Räte über dieses Engagement begeistert sind.

Vorsitzender Herbert Treuting sprach in der FJM-Hauptversammlung am Freitagabend im Gasthaus Seisenberger von einer „schweren Geburt“ des Projekts im Marktgemeinderat, bei der „nicht nur sachliche Erwägungen im Spiel waren“. Angesichts der Entscheidung sei es nun müßig, die Debatte noch einmal aufzurollen: „Ich möchte mich vor allem bei den Mitgliedern der Fraktionen der SPD und der CSU bedanken, die das Projekt getragen haben.“

Paul Zellner führte den Mitgliedern zunächst seinen 3-D-Planungsentwurf vor. Der frühere Lebensmittelmarkt an der Lorenzer Straße soll mit einem Aufwand von 1,2 Millionen Euro so umgebaut werden, dass er neben einem multifunktionalen Bürgersaal für 350 Besucher auch einen Mehrzweckraum – etwa für Mutter-Kind-Gruppen –, und ein beispielbares Foyer für Ausstellungen und kleine Konzerte enthält. Eine Rarität in der Region wäre der Theateraugliche Backstage-Bereich. Nicht vorgesehen ist übrigens eine Bewirtung, weil man mit den daraus folgenden Auflagen in ganz andere Baukosten-Regionen vorstoßen würde. Für den Pausenverkauf stünde eine Teeküche zur Verfügung.

Ein Sechstel der Baukosten würde der Förderkreis beisteuern, sagte Treuting, sowie eine Vielzahl an Eigenleistungen – jedenfalls dort,

wo man über Fachleute verfüge. Eine Zusammenkunft mit den Vertretern von etwa 40 Vereinen aus Geisenhausen habe ergeben, dass diese sehr wohl Interesse an dem Projekt hätten und sich zum Teil ebenfalls einbringen würden. Ein wiederholt erwähntes Beispiel, wie das Projekt funktionieren könnte, ist das Kloster Johannesbrunn. Dort würden zum Beispiel 50 Cent pro verkauftem Getränk auf das Haus gehen. Auf diese Weise würden bereits drei Viertel der Betriebskosten erwirtschaftet.

Da sich für den Förderkreis nach 20 Jahren Kulturförderung und Kulturarbeit auch weitere Bereiche öffnen, musste die Versammlung eine Satzungsänderung beschließen. Künftig verfügt der Verein über die Möglichkeit, eigenständige Abteilungen zu gründen. Zwei davon gibt es bereits: Die „Bunkerbands“ sowie das nach der Auflösung des Vilsbiburger Vereins „Creative Concept“ heimatlos gewordene „Creative Dance Concept“ um die Förderkreis-Choreographin Tine Aigner. Aigner und Verena Lösl erhielten zudem Blumen für das zehnjährige Bestehen des „Dance Concepts“.

Als Wahlleiter der Vorstandswahlen kam 2. Bürgermeister Franz Wolfsecker (CSU) zu Wort. Er bedanke sich für die „rhetorischen Blumen“, sagte er, aber er müsse bei aller Euphorie auch sagen, „dass dieses Projekt noch nicht ganz durch ist“. An einen Baubeginn im Herbst, den

Treuting angedeutet hatte, glaube er erst, wenn die Baumaschinen anrollen.

Wolfsecker zeigte sich zudem beeindruckt von dem Engagement der Vereinsmitglieder und der hohen Bereitschaft, freiwillig Aufgaben zu übernehmen. So stellte Matthias Würmseher die neue Vereinshomepage vor, die sowohl als Präsentati-

on nach außen, wie auch zur internen Vereinsverwaltung genutzt werden kann. Lob von Wolfsecker gab es auch dafür, dass es der Verein schafft, in der Verantwortungsübertragung unterschiedliche Altersgruppen einzubinden.

Die Neuwahlen ergaben folgendes Ergebnis: Vorsitzender bleibt Herbert Treuting, neuer Vize ist Pit

Wolfsecker. Klaus Drexelmaier beendet die kassierlose Übergangszeit, Schriftführer wird Gernot Spieß, Martin, Konrad und Thomas Lents sind ebenso Beisitzer wie Matthias und Christian Würmseher. Birgit Fischer wird kooptiert. Stefan Müller vertritt die Bunkerbands im Vorstand, Gernot Spieß das „Dance Concept“.

Die Vorfreude auf die kommenden Aufgaben lag während der gesamten Versammlung zum Greifen in der Luft. Denn mit dem Bürgerhaus würde sich ein prinzipielles Vereinsziel erfüllen, einen Ort für Kunst und Kultur zu schaffen und mit vielfältigem Leben zu erfüllen. Als Tine Aigner Treuting öffentlich nach dem nächsten Musical-Projekt fragte, antwortete dieser: „Sobald wir passende Räumlichkeiten haben, können wir darüber reden.“

Befürchtungen, dass sich der Förderkreis in dem geplanten Bürgerhaus zu breit machen könnte, trat Treuting gegenüber der VZ entgegen: „Unsere Darsteller können längere Spielzeiten wegen der eigenen Terminlage nicht mehr bewältigen.“ Der Bürgersaal müsse allen Vereinen zu den gleichen Konditionen zur Verfügung stehen.

Der Grundriss der von Paul Zellner erstellten Planung für das Bürgerhaus (oben) und der neue Vorstand des Förderkreises Junge Musik. (Foto: gs)

